

Love me to death

Von Projekt_Gemini

Kapitel 12:

Mit elend langer Verspätung, aber hier ist endlich das neue Kapitel. Das nächste kommt wieder wie gewohnt am Mittwoch.

Schweigend hörte Joey sich das Geflüche seines Gegenübers an. Es schien fast so, als hätte der Andere eine mehr als bescheidene Woche hinter sich. Joey wusste nicht, warum, aber er konnte nicht anders: Leise lachend sicherte er die Beretta und legte sie neben sich, jedoch ohne sie gänzlich loszulassen. Das war ihm trotz allem einfach zu gefährlich.

"Dir ist schon klar, dass wir uns in einem Wohnhaus befinden, oder? Was meinst Du, wie schnell die Bullen hier sind, wenn ich Dir eine Kugel ins Hirn jage? Ich denke mal, erschießen werde ich Dich nicht – noch nicht. Aber ich kann Dich natürlich auch nicht zu Deinem Boss zurücklassen. Ich hänge schließlich an meinem Leben und Dein Boss würde mit Sicherheit alles daran setzen, meinen Kopf zu bekommen. Du solltest es Dir hier so gemütlich wie möglich machen. In der nächsten Zeit wird das hier nämlich Dein Zuhause sein."

Nach diesen Worten stand Joey auf, verließ den Raum und schloss diesen hinter sich ab. Nur Sekunden später zeigten ihm ein lautes Krachen und ein nicht minder lauter Fluch, dass sein "Gast" scheinbar aus seiner Starre erwacht war. Nun gut, sollte er halt toben, wenn er sich dadurch besser fühlte.

Schulterzuckend wandte Joey sich ab. Er hatte immer noch eine Verabredung mit Ryou und auch wenn er zu spät war, er würde sie einhalten und den Anderen nicht umsonst warten lassen. Außerdem musste er ihm ja auch erzählen, *wer* sich jetzt in ihrer Wohnung befand. Nicht, dass Ryou noch einen Schreck bekam, wenn er zufällig auf diesen Bakura stieß. Immerhin war Devlins Bodyguard doch ziemlich gruselig – ganz besonders dann, wenn er diesen grimmigen Blick draufhatte.

'Obwohl dieser Blick ja auch schon ganz schön heiß ist.' Okay, hatte er das gerade wirklich gedacht? Joey schüttelte den Kopf, um diesen Gedanken loszuwerden, stellte schnell den Alarm neu ein und aktivierte auch noch den Störsender, damit sein "Gast" sich nicht während seiner Abwesenheit Hilfe holte. Darauf, bei seiner Heimkehr von Devlin und seinen Leuten in Empfang genommen zu werden, konnte er wirklich gut verzichten.

Nachdem er alles erledigt hatte und seinen "Gast" sicher untergebracht wusste, machte der Blonde sich auf den Weg zu seinem Treffen mit Ryou. Dabei grinste er die ganze Zeit ungewollt vor sich hin. Er war jetzt schon mehr als gespannt, wie seine "Hexenküche" nach seiner Rückkehr aussehen würde.

Zwei Stunden später betrat Joey zusammen mit Ryou das Loft wieder. Da alles ruhig war, schien sich sein "Gast" in der Zwischenzeit beruhigt – oder zumindest ein bisschen ausgetobt – zu haben. Ohne nach dem Weißhaarigen zu sehen, setzte der Blonde sich erst noch eine Weile mit Ryou ins Wohnzimmer. Um seinen "Gast" würde er sich später kümmern. Im Augenblick gab es Wichtigeres als diesen Bakura – beispielsweise die Tatsache, dass die Polizei Ryous Worten zufolge davon ausging, dass ein Neider seine Ausstellung sabotiert hatte.

'Gut so', dachte Joey. So konnte er sich dann hier in Tokio wenigstens frei bewegen, ohne Angst haben zu müssen, dass der Auftrag wieder in die Hose ging. Nachdem er mit Ryou noch die Planung für die nächsten Tage durchgesprochen hatte, verabschiedete dieser sich von Joey, wünschte dem Blondem eine gute Nacht und legte sich schlafen.

Joey öffnete derweil leise die Tür zur "Hexenküche" und betrat vorsichtig den Raum. Das Chaos, das er dort vorfand, übertraf bei weitem alles, was er erwartet hatte. Überall auf dem Boden lagen seine Kugeln verstreut, aber der Weißhaarige hatte auch vor den Papieren keinen Halt gemacht und einige Unterlagen – darunter einige über Devlin und augenscheinlich auch über sich selbst – vollständig zerstört.

Wie gut, sinnierte der Blonde grinsend, dass er hier in diesem Raum nur die Kopien lagerte. Sollte sein "Gast" ruhig glauben, dass er ihm geschadet hatte, obwohl das nicht der Fall war. Weiterhin grinsend – er bekam das Grinsen einfach nicht aus seinem Gesicht – sah sich der Blonde weiter im Raum um. Der Andere hatte wahrlich ganze Arbeit geleistet. Es war wirklich ein Segen, dass der Raum schallisoliert war, denn sonst, so befürchtete der Blonde, hätten die Nachbarn den Tobsuchtsanfall des Weißhaarigen mit Sicherheit gehört. Ganz sicher war dieser in seiner Wut alles andere als leise gewesen.

Die Toberei schien ihn allerdings ganz schön ausgelaugt zu haben. Wieso sonst sollte der Weißhaarige hier mitten im Raum, zwischen Papierfetzen und Kugeln, auf dem Boden liegen und tief und fest schlafen? Kurzzeitig blieb der Blonde unschlüssig stehen, ehe er aus dem Raum huschte, zu seinem Schrank ging und dort eine rote Samtdecke holte, um sie über den Schlafenden zu legen.

Das leise Murren seines "Gastes" ließ Joey kurz schmunzeln, ehe er einer Eingebung folgend nach seinem Skizzenblock griff und eine grobe Zeichnung von dem Bild, das er hier vor sich sah, anfertigte. Über das Zeichnen vergaß der Blonde alles um sich herum. Erst seine protestierende Nackenmuskulatur riss ihn schließlich ungefähr eine Stunde später wieder aus seiner Versunkenheit. Seufzend klappte er den Block zu und verließ mit diesem auf dem Arm den Raum, schloss ihn ab und beschloss, sich nun ebenfalls endlich schlafen zu legen.

Seufzend krabbelte Joey in sein Bett, wickelte sich in seine Decke und schloss die

Augen. Auch wenn er in erster Linie Künstler war, war da immer noch sein Auftrag und dafür musste er fit sein. Außerdem hatte er so eine vage Ahnung, dass er in der nächsten Zeit, solange er sich um seinen "Gast" würde kümmern müssen, jede Energiereserve gebrauchen konnte.

Sechs Stunden später öffnete der Blonde seine Augen wieder. Wie immer, wenn er ein neues Bild im Kopf hatte, brauchte er nur wenig Schlaf und war hellwach, sobald er seine Augen aufschlug. Nachdem er geduscht und etwas gegessen hatte, verzog er sich an eines der großen Fenster im Wohnraum. Begleitet von Ryou's Tastengeklapper sah er sich die Skizze noch einmal an, ehe er damit begann diese auf die Leinwand zu bannen. Nur Momente später war er völlig in seiner Arbeit versunken – so versunken, dass er nicht einmal einen Gedanken daran verschwendete, in sein Atelier zu fahren, um dort zu arbeiten. Glücklicherweise bewahrte er auch in dem Loft einige Leinwände auf für den Fall, dass ihn hier die Muse küsste.

"Joey, warum zur Hölle malst Du einen von Devlins Bodyguards – und dann auch noch so?!" Ryou's Stimme riss den Blondem aus seiner Versunkenheit und ließ ihn zusammenschrecken. Langsam drehte er sich zu seinem besten Freund um und runzelte die Stirn, bevor er sein Werk noch einmal einer kurzen Musterung unterzog.

"Was ist Deiner Meinung nach bitteschön falsch an dem Bild?", wollte er dann wissen und legte fragend den Kopf schief. Gut, es war ein halber Akt – immerhin war der weißhaarige Bodyguard auf dem Bild nur sehr notdürftig von einer roten Decke bedeckt, während er umgeben von Papierfetzen, Kugeln und einigen Waffen schlief –, aber ihm selbst gefiel es ausgesprochen gut.

Dann allerdings, nachdem er noch einmal genauer nachgedacht hatte, fiel Joey wieder ein, dass er Ryou am Vortag doch nicht mehr über ihren unfreiwilligen "Gast" informiert hatte. Da er aber keine Lust hatte, das jetzt nachzuholen – jetzt wollte er einfach nur malen, wo er gerade so schön im Fluss war –, beschloss er, das Ganze abzukürzen und Ryou selbst sehen zu lassen, was Sache war.

"Und was den Rest Deiner Frage angeht: Schau mal in die "Hexenküche", wenn Du wissen willst, warum ich gerade einen von Devlins Bodyguards male. Ach, und nimm etwas zu essen mit!", instruierte er den Weißhaarigen und wandte sich wieder dem Bild zu. Ryou's Stirnrunzeln sah er schon nicht mehr. Zu sehr war er schon wieder von seiner Arbeit gefangen. Dass der Kleinere schulterzuckend den Raum verließ, bekam der Blonde auch nicht mit. Dieses Bild fesselte ihn einfach – allerdings nur so lange, bis Ryou's Schrei ihn ein zweites Mal zusammenfahren ließ.

"Joseph James, bist Du denn von allen guten Geistern verlassen?" Joey sprang sofort auf, legte seinen Pinsel beiseite und sprintete in die "Hexenküche" hinüber. Der Anblick der beiden Weißhaarigen, der sich ihm dort bot, rief ein leises Lachen hervor. Die beiden sahen so, aus als wollten sie sich gegenseitig hypnotisieren – oder sich zumindest niederstarren.

"Nein, bin ich nicht, aber er hat hier rumgeschnüffelt, Ryou. Er hat herausgefunden, wer ich bin, und wie Du weißt, hänge ich an meinem Leben", erklärte Joey, nachdem er sich wieder etwas beruhigt hatte. "Wenn ihr beide damit fertig seid, euch

gegenseitig in Grund und Boden zu starren, bring ihn mit raus, ja? Er hat sicher einige Bedürfnisse, die mit Essen und Trinken nichts zu tun haben, zu erledigen."

Grinsend verließ der Blonde den Raum wieder, holte sich aus der Küche einen Kaffee und ging mit diesem bewaffnet dann wieder zu seinem Bild zurück. Das Portrait war eigentlich fertig, stellte er mit einem zufriedenen Blick darauf fest. Es musste nur noch trocknen, dann konnte er es ins Atelier bringen. Im Schneidersitz ließ er sich davor nieder, sah es noch einmal intensiv an und nickte dann. Ja, er war zufrieden mit dieser Arbeit. Sehr zufrieden sogar.

Seufzend schloss Joey seine Augen und lehnte sich mit dem Rücken an die hinter ihm befindliche Wand. Etwas Entspannung würde ihm sicherlich gut tun, denn so, wie er das sah, stand ihm sicher noch eine lautstarke Diskussion ins Haus. Aber er konnte den Bodyguard nicht gehen lassen. Genauso wenig wollte er ihn allerdings auch umbringen. Immerhin war das nicht sein Auftrag – auch wenn er ahnte, dass das noch einige Scherereien mit sich bringen würde.

Trotzdem, beschloss der Blonde, würde er den Weißhaarigen nicht erschießen. Punkt, aus, Ende. Da konnte sein Boss sich auf den Kopf stellen. Solange der Weißhaarige ihn nicht offen angriff, war er sicher. Gut, wenn Joey ganz genau darüber nachdachte, dann ahnte er bestimmt nicht zu Unrecht, dass ihm ein solcher Angriff noch bevorstand. Aber solange das noch nicht passiert war, würde er ruhig und freundlich bleiben und den Anderen wie einen Gast behandeln – gut, wie einen Gast, der eingesperrt und seiner Freiheit beraubt wurde, aber dennoch wie einen Gast.

Bis Mittwoch!